Die grosse Inschrift von Petra.

Von Th. Nöldeke.

Im Sept.-October-Heft des *Journ. as.* 1896 hat der Altmeister der semitischen Epigraphik, Marquis DE VOGÜÉ die einst von A. H. FRAZER gemachte Abzeichnung der einzigen grossen nabatäischen Inschrift von Petra reproduciert und mit Uebersetzung und Erklärung versehen. Schon im Nov.-Dec.-Heft des Journals war er im Stande, nach einem vom P. LAGRANGE gemachten vorzüglichen Abklatsch die Inschrift ganz genau herauszugeben und seine Uebersetzung und Erklärung zu berichtigen. Eine etwas verkürzte Wiederholung dieses Artikels giebt er nun als Anhang zu dem sehr lehrreichen und anziehenden Reisebericht des P. LAGRANGE im April-Heft der *Revue biblique* 1897.¹⁾ Inzwischen hat mir BRÜNNOW von Kerak aus eine kleine Copie derselben Inschrift geschickt. Sie beruht nur auf einer mit Hülfe eines Opernguckers gemachten Handzeichnung, denn er hatte keine Leiter zur Hand, um die hoch über dem Boden befindliche Inschrift abzuklatschen; sie ist aber so genau, dass sie durchweg mit DE VOGÜÉ's Facsimile übereinstimmt und im Nothfall den Abklatsch ersetzen könnte. Da in den uns vorliegenden Abzeichnungen jeder Buchstabe deutlich lesbar ist, so wäre es überflüssig, noch einmal ein Facsimile zu geben, und ich begnüge mich daher mit der Transscription.

1) Ich verdanke den Besitz dieses Artikels der Freundlichkeit DE VOGÜÉ's.
Zeitschr. f. Assyriologie, XII.

- 1 קברא דנה וצריחא רבא די בה
 וצריחא זעירא די גוא מנה די
 בה בתי מקברין עבירת גוחין
 2 וברכא די קדמיהם וערכותא
 ובתיא די בה וגניא וגנת סמכא
 ובארות מיא וצהותא וטוריא
 3 ושארית כל אצלא די באחריא
 אלה חרם וחרג דישרא אלה
 מראנא ומוחבה חרישא ואלהיא
 בלהם
 4 בשטרי חרמין כרי בהם פפקדון
 דישרא ומוחבה ואלהיא בלהם די
 כרי בשטרי חרמיא אנו יהעבר ולא
 יחשנא
 5 ולא יחפצן מן כל די בהם מנדעם
 ולא יתקבר בקברא דנה אנוש בלה להן
 מן די בחיב לה תנא מקבר בשטרי
 חרמיא אנו עד עלם

Mit starker Benutzung der Uebersetzung de Vogüë's übertrage ich möglichst wörtlich:

1 Dies Grabdenkmal und die grosse Grabkammer darin und die kleine Grabkammer innerhalb derselben, worin die Grabstätten sind, die aus *loculi*¹⁾ bestehen,

2 und die Ringmauer(?) vor ihnen, und die Säulenhallen(???) und die Häuser darin und die Gärten und der Garten zum Gelage(?) und die Wasserbrunnen und die dürrten Stellen und die Berge

3 und aller andre Grund und Boden(?) an diesen Orten sind als der heilige, unentweihbare Boden des

1) In den Felsen gegrabene Hohlräume, die das eigentliche Grab bilden. Wörtlich »Grabstätten, Loculi-Werk«.

Dhūšarā, des Gottes unsers Herrn, und seines
Rathes und aller Götter

4 (verzeichnet) in Schriftstücken über heilige Stätten, so wie es darin steht. So ist nun das Gebot des Dhūšarā und seines Rathes und aller Götter, dass, wie es in jenen Schriftstücken über die heiligen Stätten steht, verfahren werde und nicht verändert

5 noch abgenommen werde irgend etwas von allem, was in ihnen steht, und nicht begraben werde in diesem Grabdenkmal irgend einer, ausgenommen einer, für den die Bewilligung eines Grabes in jenen Schriftstücken über die heiligen Stätten geschrieben ist, auf ewig.

Ich wiederhole hier nicht, was schon DE VOGÜÉ zur Erklärung der Inschrift gesagt hat, gebe aber einige Bemerkungen zur Ergänzung und event. zur Berichtigung seines Commentars.

1 גוא. Man beachte die Schreibung mit א wie Dan. 3, 6, 11, 15, 25, 26. 4, 7. 7, 15. Sie ist sicher etymologisch begründet, vgl. hebr. גוא. Auch جَاء (جياً) ist ursprünglich wohl »intrare« wie גוא, בא, جاء; vgl. noch جَوَلَ »Niederung, grubenförmige Vertiefung«. Sonst auch im Nab. (Puteoli) und Palmyr. (Zolltarif II, 3, 7. II, 3, 47) schon גו.

מקברין בחי ist nicht »les demeures de ceux qui sont ensevelis«. מקברין ist kein Partic., sondern Substantiv, Plur. des Z. 5 vorkommenden מקבר, das etwa מְקַבֵּר oder מְקַבֵּר zu sprechen sein mag. Im Syrischen sagt man ܡܩܒܪܐ; die Nabatäer setzen beide Glieder in den Plural.

2 קרמידם. In der Transscription bei D. V. ist beidemal im Druck das י aus Versehen ausgefallen.

Da wir unter גניא nach D. V.'s richtiger Bemerkung nur ganz bescheidene Anlagen zu verstehn haben, so ist kein Grund, das folgende גנה hiervon zu trennen und zu

1*

נָגַא »liegen« zu ziehen. Bei סמכא ד. V. an die Bedeutung »accumbere«. Vielleicht ist also גַּנְתָּ סְמִיכָא (سَمَكًا) eine Gartenanlage, in welcher man sich zu einem Todtenfest lagerte.

בְּאַרְוֹתָא sprich באר. באר bildet im Aramäischen seinen Plural gewöhnlich mit Anhängung der männlichen Endung (בָּאֵן u. s. w.), aber בִּירוֹן (*bērāwān*) im Fragmententargum Gen. 14, 10 und בארון im samarit. Targ. eb. Dazu stimmt das späthebr. בִּירְאוֹת und im Grunde schon das althebr. בְּאַרְוֹת.

Das Nebeneinander von צְרוּתָא וטוריָא macht meines Erachtens die Uebersetzung: »die dürrē (eigentlich »durstigen«) Stellen und die Berge« ganz sicher. Zum heiligen Bezirk des Grabmals gehörten ausser den cultivierten Stellen noch ein grösseres wasserloses Gebiet.

אֶצֶל 3 ist schwerlich das hebr. אֶצֶל, das ohne ein Pronominalsuffix nicht wohl denkbar ist. Vielleicht dart man darin das arab. أَصْل sehen in der Bedeutung von عَقَار (ursprünglich »Wurzel«) »Grundbesitz«?

חָרַג, حَرَج ist »Eingengung, Verbot, Verbotenes«, entspricht also ziemlich dem حَرَم oder حَرَام. Die beiden Nomina sind nach meiner Ansicht so eng verbunden, dass sie einen gemeinsamen Genitiv regieren können. Solche Verbindungen (in denen also das erste Glied im St. cstr. ohne unmittelbar folgenden Genitiv steht) sind im Altarabischen sehr selten, im Syrischen noch seltener,¹⁾ im modernen Arabisch aber beliebt.

מִוִּחְבָּה nimmt ד. V. hier wie Hegr 3, 4 als Namen eines Gottes. Bedenklich ist da schon die Schreibung mit ה,

1) S. die Verweisungen bei FLEISCHER, *Kleinere Schriften* 2, 624. Ich könnte noch einige wenige classische Beispiele hinzufügen. Fürs Syrische s. meine *Grammatik* § 208 A am Ende.

bedenklich ferner, dass das folgende חרישא, das dann auch ein Gottesname wäre, kein ן vor sich hat. Ich bin geneigt, מוחבה nach einem Vorschlage meines Freundes LANDAUER = جَلِيسَة zu erklären: »der ihn umgebende Rath«. Dem monarchisch regierten Volke der Nabatäer lag der Gedanke eines göttlichen Kronrathes wohl nicht fern. חרישה ist dann ein Epitheton, dessen Fehlen in der folgenden Zeile nicht befremden kann. Ueber die Bedeutung von חרישא sind mir allerlei Vermuthungen in den Sinn gekommen, aber da keine von ihnen besonders wahrscheinlich ist, so überlasse ich dafür Andern das Feld.

4 יפקרון ist Substantiv »Befehl«. Die Form verhält sich zu פקדון genau wie das nabat. רברון (auch schon Esra 6, 2) zu לִסְכָּן. Hebr. פִּקְדוֹן (in andrer Bedeutung), וְפָרוֹן.

אנו las ich gleich hier und Z. 5 nach BRÜNNOW's Copie, und so verbessert auch D. V. jetzt (in der *Rev. bibl.*) seine frühere Lesung אלו. Das Wort heisst nicht »hi«, sondern »illi«, denn das Archiv muss an einem andern Ort gewesen sein. אנו gehört also nicht zu אֵלֶין, אֵלֶיךָ, sondern zu אָנוּ, הָנוּ. Der Abfall des ן und das א vorne bei der stark demonstrativen Bedeutung sind aber sehr auffallend.

יחשנא. In diesem einzigen Worte nehme ich einen Buchstaben anders als D. V., der יחשלא liest. Mir steht das ן vollkommen fest. Auch für den Sinn passt es allein, vgl. Esra 6, 11; Dan. 6, 9, 18. Die Eigenheit dieses Dialects, allein unter allen semitischen Sprachen bei den Reflexivformen das ת vor dem anlautenden Zischlaut zu lassen, kennen wir schon aus יחזבן Hegr 11, 4; מהזבנא (palmyr.) Zolltarif II, 3, 33. Denn dass dies alles Ettaphal-Formen seien, ist unwahrscheinlich.

5 יחפצע. Der ungefähre Sinn ist durch den Zusammen-

1) Bei diesem Worte allein finde ich ein kleines Versehen in BRÜNNOW's Copie: er hat da פפקרון.

hang klar. Ich möchte es zu **فَصّ** ziehen. **افتنّ**, **انفنّ** ist »abtrennen«, dazu **فَصّ** »Gelenk«. ¹⁾ Vielleicht dazu **فَصّ**, Pl. **فَصّ** »Streif, Columnne, Lappen« (HOFFMANN, *Op. nesc.* 95, 6. 120, 9. 152, 7) = **فَصّ** (Pl.) ZDMG 32, 487, 8. 489, 17. 736 = talm. **פוסחא** (Sing.). ²⁾ — Nicht zu hebr. **פצע** »zerschlagen«, **התפצע** »zerschlagen werden« (vielleicht als Piel, resp. Hith-pael zu punctieren), = **فَصّ**, **فُ**.

Die Form **מנרעם** = **מרעם**, mandäisch **מנרעם**, syr. **ܡܢܪܥܡ** kann nicht befremden. Sie findet sich ausser in der Inschrift von Carpentras CIS II, 141 noch vereinzelt einmal im Targum (s. LEVY s. v.) und, was ganz besonders auffällt, ein einziges Mal selbst im Syrischen 1 Macc. 8, 15 im Cod. Ambros. (s. CERIANI'S Ausgabe). Das *n* auch im neusyrl. *mindz*.

אנוש בלה. Genau so Hegr 12, 5, 6. 20, 4 und so da öfter **בְּלָהָ**.

חנא darf man gewiss nicht mit D. V. von **נחן** ableiten; was wäre das für eine Form? Ich fasste **חנא** zunächst als ein Adverb, das sich zu **חנ** verhielte wie bibl.-aram. **חנ** zu **חנן**, **חנ**, das nämlich ohne das determinierende *n* geblieben wäre. Die Schwierigkeit ist nur, dass **חנ** hier heisst, während **חנא** »dort«, »an jenem Orte« bedeuten müsste. Da weiss ich nicht, ob wir hier nicht doch am Ende eine Form des Wortes haben, das im Späthebr. **חנאי** geschrieben wird und von dem im Targum der St. emph. **חנא** (aus **חנאי**) vorkommt. Allerdings würde man dieses im Nabatäischen als **חני** (**חני**) erwarten, denn der Auslaut ist ohne Zweifel *āi*, nicht *ai* (das in **חנ** zu-

1) **فَصّ** »Siegelstein« gehört kaum dazu (*σηγρος*?).

2) Davon wohl wieder ganz verschieden **فَصّ**, **فَصّ**, **فَصّ** »Loos«.

sammengezogen sein könnte). Aber hier ist vielleicht eine Nebenform, wie ja das Syrische mit der alten Fem.-Endung *ai* (= arab. *سَي* *سَيِّد*) (oder nach anderer Ueberlieferung *سَيِّد*) hat, dem eine kürzere Bildung zu Grunde liegt. Oder aber *סַי* trat im Nabatäischen wirklich für *סַי* ein. Die Bedeutung: »Uebereinkommen, Verabredung, Pact« würde passen.

Strassburg i. E. Mai 1897.